

Das Försterhäuschen.

Es war an einem trüben und kalten Decemberabend, im ersten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts, als in der untern Stube der von der Hauptstraße abgelegenen Wohnung des Försters Röhlinger fünf heitere Menschen sich gefällig um den wärmenden Ofen, an einem großen eichenen Tische, versammelt hatten, und den gegenseitigen Erzählungen, Scherzen und freundlichen Mittheilungen williges Gehör liehen, und auf diese Weise sich die langen Abendstunden verkürzten. Dann und wann waren wohl auch einige Bekannte und Freunde aus dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe gekommen, und nahmen Theil